

WAZ 23.04.2009

St. Konrad Middelich

Zwei Gründe zum Feiern

Georg Meinert

Die katholische Gemeinde gedenkt am Wochenende der Kirchweihe vor 70 Jahren und der Heiligsprechung des Patrons der Kirche, Konrad von Parzham, vor 75 Jahren.

Die katholische Gemeinde St. Konrad in Middelich hat am Wochenende gleich doppelten Grund zum Feiern: Zum 70. Male jährt sich die Weihe des Gotteshauses am Gartmannshof - und zum 75. Male jährt sich die Heiligsprechung des Kirchenpatrons, des hl. Konrad von Parzham (1818-1894).

Nach Bruder Konrad von Parzham, der vor 75 Jahren heiliggesprochen wurde, ist die katholische Kirche in Middelich genannt. Mit einem Festgottesdienst um 9.45 Uhr in der Kirche werden die Jubiläen kirchlich begangen. Die Predigt wird ein Kapuziner der bayrischen Kapuzinerprovinz halten: Pater Werner Labus. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein im Bruder-Konrad-Haus. Mit einer Andacht in der Kirche um 14 Uhr endet der Festtag in Middelich.



Die Weihe der Konrad-Kirche fiel 1939, auf dem Höhepunkt der Naziherrschaft, in eine damals für Katholiken schwere Zeit und stellte gleichzeitig ein deutliches, ungewohntes Glaubensbekenntnis dar. Allerdings liegen die Wurzeln der Gemeinde tiefer: Schon kurz nach der Jahrhundertwende hatten sich Katholiken aus Middelich erstmals um eine eigene Kirche bemüht. Konkreter wurde die Absicht, nachdem der ehemalige Pfarrer an St. Barbara Erle, Steinhaus, eine Wallfahrt zum Grab des hl. Konrad nach Altötting unternommen und dort eine Reliquie des Heiligen geschenkt bekommen hatte.

„Bau ihm eine Kirche“, hatte er auf die Frage des ihn begleitenden Horster Pfarrers Wenker, was er damit tun wolle, geantwortet, erinnert Konrad Herz sen. an die Anfänge „seiner“ Gemeinde. Es gründete sich ein Kirchbauverein, und 1937 wurde der erste Spatenstich durchgeführt, einen Monat später war Grundsteinlegung. Am 17. April 1939 wurde das neue Gotteshaus vom Münsteraner Weihbischof Heinrich Roleff geweiht.

Keine Frage war, nach welchem Heiligen die Kirche benannt werden würde: Konrad von Parzham, schließlich hatten die Gläubigen bereits die Reliquie. Bruder Konrad, ein demütiger, stiller und pflichtbewusster Kapuziner-Mönch, hatte in Parzham, seinem Geburtsort, und in Altötting gewirkt. Pfingstsonntag 1934 war er von Papst Pius XI. in Rom vor rund 5000 deutschen Pilgern heiliggesprochen worden. „Papst Pius sprach damit dem deutschen Volks ins Gewissen und warnte es vor einer unheilvollen Entwicklung“, so Herz. „Bruder Konrad war für die Kirche zum Gegensymbol gegen die Strömungen des Nationalsozialismus und ihrem Zeitgeist, des Herrenmenschentums, geworden.“

Neben dem Gedenken beim Kirchweihfest am Sonntag wird die Gemeinde bei einer Pilgerfahrt Anfang Juli ihres Patrons gedenken.